

Neues Testament¹

1. Hermeneutik, Exegetische Methode, Nachschlagewerke, Sprachwissenschaft:

Helmut Burkhardt, Fritz Grünzweig, Fritz Laubach, Gerhard Maier, Hrsg. *Das Große Bibellexikon*. Band 3: Paddan - Zypern. Wuppertal/Gießen: R. Brockhaus/Brunnen, 1989. S. 1105-1750, DM 128,-

Nun liegt *Das Große Bibellexikon* vollständig vor - eine verlegerische Leistung, zu der man den beteiligten Verlagen gratulieren kann. Das dreibändige Werk kann ohne Übertreibung als Standardwerk bezeichnet werden, das oft sehr ausführlich, aber immer konzentriert, manchmal knapp, aber meist kompetent über das weite Feld der alt- und neutestamentlichen Archäologie, Zeitgeschichte, Umwelt, Einleitung und Theologie informiert.

Die Artikel über die biblischen Bücher wurden wie schon in den ersten beiden Bänden von deutschen Autoren neu geschrieben. Andere große Artikel, die für das Lexikon neu verfaßt wurden, behandeln die Papyri (J.O'Callaghan), Passa (O. Betz), Philo (H. Burkhardt), Philosophie-Antike (L. von Padberg), Präexistenz (G. Schimanowski), Priester und Leviten (O. Betz), Prozeß Jesu (O. Betz), Pseudepigraphie (G. Maier), Rabbi (R. Riesner), Rechtfertigung (K. Haacker), Rom (C.P. Thiede), Salomo (H. Pehlke), Satan/Dämon/Besessenheit (R. Hille), Sprache des NT (W. Stoy), Tempel (J. Adna), Trinität (R. Rockel), Verkündigung/Predigt (Ch. Morgner), Vernunft/Verstand (H. Hempelmann), Waffen und schweres Kriegsgeschütz (S. Mittmann), Wiedergeburt (H. Burkhardt), Wiederkunft Jesu (G. Maier), Wunder (W. Grimm), Zauberei und Magie (C.D. Stoll), Zeichen (W. Bittner-Schwob). Erwähnenswert sind die breiten, durch hervorragend reproduzierte Fotos illustrierten Ausführungen zu Palästina (J.M. Houston, O. Betz), Pflanzen (F.N. Heppner), Tiere (Cansdale, Schütz-Schuffert), Töpfer/Töpferhandwerk/Keramik (Millard, Schütz-Schuffert). Auch im dritten Band hat Rainer Riesner mit seiner archäologischen und historischen Sachkenntnis wichtige Artikel beigezeichnet (Philippi, Salem, Samaria, Pilatus, Prätorium, Schiffe auf dem See Genesareth, Schule, Siloah, Sychar/Jakobsbrunnen, Synagoge, Tabor, Tiberias). Zu den Stichwörtern Person (S. Findeisen) und Wirklichkeit (H. Hempelmann) erhielt man im engl. Original (IBD) keine Auskunft.

Die Relation der Länge der Artikel scheint teilweise willkürlich: unangemessen knapp geraten sind m.E. Pfingsten (F. Laubach, 1 1/4 Sp.), Sadduzäer (W. Rebell, 1 1/2 Sp.), Qumran (W. Rebell, 3 Sp.), Tod (W. Rebell, 3 Sp.), Volk Gottes (O.B. Knoch, 2 Sp.), Zöllner (F. Herrenbrück, weniger als 1 Sp.,

1 Die mit einem Asteriskus versehenen Werke werden voraussichtlich im nächsten Jahrbuch eingehender rezensiert.

obwohl der Autor durch eine Dissertation und mehrere Artikel zum Thema hervorgetreten ist), Sohn/Sohn Gottes (E. Kollmar, 1 1/2 Sp.), Segen (R. Scheffbuch, 2. Sp.), Seligpreisungen (W. Schlichting, 1 1/2 Sp.). Die Ausführungen über Sabbat (D. Schneider, 3 1/2 Sp.) sind ebenfalls zu knapp und zudem unvollständig; die Sabbatkonflikte Jesu werden in 5 Sätzen behandelt, die Sabbatstellen der Apg werden nicht einmal erwähnt - Sabbatjahr (O. Betz) ist mit fast 5 Sp. sogar länger als der Sabbat-Artikel. Auch beim Stichwort Reich Gottes (O.B. Knoch, 7 Sp.) wünschte man sich angesichts der Bedeutung des Begriffs für die Verkündigung Jesu ausführlichere Information (in der Lit. fehlen wichtige evangelikale Beiträge wie G.E. Ladd und vor allem G.R. Beasley-Murray) - die Artikel über Urim und Tummim (F. Fellert, 7 Sp.) und Völkertafel (H. Egelkraut, 7 Sp.) sind genauso umfangreich. Die Abhandlung über Strafe/Straftat (H. Pehlke, F.C. Fensham, 16 Sp.) ist erstaunlich ausführlich, wie auch der Artikel über Wirklichkeit (H. Hempelmann, 9 Sp.), obwohl das "Fehlen des Begriffs in der Bibel" konstatiert wird! Angesichts der hermeneutischen Diskussion über "Midrasch" hätte man sich auch zum Stichwort Talmud/Midrasch (O. Betz, 3 Sp.) mehr Auskunft gewünscht.

Bedauerlich ist die Kürze beim Stichwort Qumran (W. Rebell, nur 3 Sp.): Im Blick auf die Bedeutung der essenischen Qumrangemeinschaft für Geschichte und Theologie des Frühjudentums wird die vom Autor benannte "Bereicherung" durch Qumran kaum deutlich. Unter dem Stichwort "Schriftenfunde vom Toten Meer" (C.P. Thiede, 13 Sp. Text) bekommt der Leser wenigstens über die in Qumran gefundenen schriftlichen Zeugnisse einen detaillierten Überblick.

Der Artikel über Sühne (H. Günther, 3 Sp.) ist nicht zufriedenstellend. Der ursprüngliche Artikel von L. Morris (IBD, s.v. propitiation) hatte zur Hälfte den ntl. Sachverhalt behandelt, der in der deutschen Neufassung leider unberücksichtigt bleibt (auf Röm 3,25 *hilastêrion* wird in I.2 nicht einmal verwiesen). Unverständlich bleibt, wie man von "Sühne" reden kann, ohne auch nur ein Mal vom "Zorn Gottes" zu reden. Auch die Lit. ist ungenügend (die wichtige neue Monographie von B. Janowski bleibt z.B. ungenannt).

Auch in diesem Band könnten die Literaturangaben, die Standardarbeiten zum Stichwort und weiterführende Literatur nennen wollen - und dies meist auch in hervorragender Weise leisten -, an manchen, z.T. auch wichtigen Stellen verbessert werden: bei Passa (O. Betz) fehlt unbedingt die Studie von I.H. Marshall, *Last Supper and Lord's Supper*, 1980. Bei den Patriarchen (H. Bräumer) fehlen Hinweise auf die britischen Evangelikalen, die in diesem Bereich geforscht haben (Kitchen, Goldingay, Millard, Wiseman). Bei Priester und Leviten (O. Betz) fehlen Literaturangaben zum AT, für das NT werden nur zwei Titel genannt. Bei Prophetie NT (O. Betz) sind nur eigene Titel und die Diss. von R. Riesner erwähnt, es fehlen die Monographien von G. Dautzenberg, D. Hill, U.B. Müller, F. Schnider und den Evangelikalen D. Aune und W. Grudem. Beim Artikel Senden/Sendung/Mission (W. Scheffbuch) hätte man sich außer Lexikaartikel ausführlichere Angaben gewünscht; das-

selbe gilt für das Stichwort Sintflut (H. Bräumer), der überwiegend Kommentare, aber keine stichwortspezifische Literatur nennt (man mag das Buch von Whitcomb/Morris für einseitig halten: IBD s.v. flood hatte es jedenfalls genannt). Auch zu Staat/Obrigkeit (W. Schlichting) werden nur Lexikaartikel genannt, die breite Spezialliteratur bleibt unerwähnt. Beim Römerbrief (K. Haacker) ist der ebenfalls 1988 erschienene 2. Band von J. Dunns Kommentar zu vermerken.

Beim Stichwort Pharisäer (D. Schneider, nur 3 Sp.) erfährt man leider nichts über das historische Problem der antipharisäischen Polemik von Jesus in den Evangelien. Der Artikel über das Tausendjährige Reich (F. Grünzweig) setzt eine buchstäbliche Auslegung von Offb 20 voraus, ohne auch nur andere Interpretationsmöglichkeiten zu erwähnen. Das Stichwort Taufe (J. Dunn) wurde ungeändert übernommen - es ist m.E. eine Bemerkung wert, daß man diesen Artikel, der ein sakramentales Verständnis der Taufe in Frage stellt und in der Konsequenz des betonten Primats des Glaubens die Kindertaufe mit einem Fragezeichen versieht, nicht "kontextualisierend" neu geschrieben hat.

Im Artikel über Schöpfung (H. Hafner) wird die kritische These von den zwei Schöpfungsberichten Gen 1-2 (die mit ihren Quellen P und J spät datiert werden) leider ganz unkritisch rezipiert. In einem Beitrag zu einem im Namen der "historischen Verlässlichkeit und geistlichen Autorität" der Bibel geschriebenen Lexikon (Klappentext) kann man nicht unbesehen konstatieren, daß der Schöpfungsbericht "unabhängig davon" von grundlegender theologischer Bedeutung sei - diese muß dann schon begründet werden. Schade, daß Hafner zwar auf zwei eigene Artikel verweist, aber für den angeführten "kreationistischen Standpunkt" keine Literatur nennt; auch von K. Heim wird kein Titel erwähnt.

Der lange Artikel über Paulus (E.E. Ellis, O. Betz, 28 Sp.) lehnt sich eng an den Originaltext im IBD an. Betz vertritt, für die kontinentale Exegese außergewöhnlich, die "südgalatische" Interpretation der 2. Missionsreise ebenso wie die Integration der Pastoralbriefe in die Biographie des Apostels. Anstatt mit Ellis unter C.III die Pauluschronologie von J. Knox (1950) zu referieren, wäre für den deutschen Sprachraum die neuere Rekonstruktion von G. Lüdemann (1979) interessanter gewesen. Der Abschnitt "D. Forschungsgeschichte" nimmt mit 9 Sp. einen m.E. immer noch zu breiten Raum ein; hier hätte mindestens die wichtige Paulusmonographie von J. Christiaan Beker, 1984, eingearbeitet werden müssen. Die Darstellung der paulinischen Theologie (14 Sp. Text), die wieder Ellis folgt, ist von der Forschungsgeschichte (mit vermeidbaren Überschneidungen zu D.) und dem zweifachen Bezug "zum Hellenismus" bzw. "zum Judentum" bestimmt, was den Blick zu sehr auf die (heute in manchen Bereichen nicht mehr ganz aktuelle) fachwissenschaftliche Diskussion lenkt. Teilweise werden mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet, was in einem Paulusartikel für ein Bibelllexikon nicht so sehr in den Vordergrund treten sollte. So könnte sich für den fachlich nicht vorgebildeten Leser der Eindruck ergeben, daß von den Hauptthemen der paulin. Theologie

abgelenkt wird: So wichtig die Eschatologie für das Denken des Apostels ist, so darf ihre Betonung nicht dazu führen, daß Themen wie die Gerechtigkeit Gottes, die Christologie, die Ekklesiologie, das Gesetz und die Paraklese kaum erwähnt, geschweige denn dargestellt werden.

Zwischen den Buchstaben P und Q ist eine 3/4 S. frei - verschenkter Raum, wo für den auf der gegenüberliegenden Seite beginnenden Artikel über Qumran Fotos oder Skizzen Platz gefunden hätten. Ohne Aufschlüsselung (Autoren, VI-VIII) sind C.J.D. (Palast, Bd. 2: C.J. Davey), C.J.H. (Pergamon, Bd. 2: C.J. Hemer), R.A.H.G. (Zahl, 7 Sp., Bd. 2: R.A.H. Gunner), R.S. (Segen, Bd. 2: R. Scheffbuch), M.Br. (Patara, Perge, Bd. 2: M. Brändl). Kein Autor wird für Rein/Unrein/Reinigen (3 Sp.) und Sünde (7 Sp.!) genannt. Das Register auf S. 1735-1750 ist leider wenig hilfreich. Es ist kaum mehr als eine Stichwortliste: Der Benutzer bekommt die Seitenzahl des jeweiligen Stichwortes mitgeteilt, was vollkommen unnötig ist, erhält aber keine Verweise auf sein Vorkommen an anderen Stellen des Lexikons; das analytische Register (40 S.!) im IBD war ergiebiger.

Trotzdem: Das Große Bibellexikon gehört in das Studierzimmer eines jeden Verkündigers und in das Wohnzimmer eines jeden engagierten Christen und Mitarbeiters. Dabei ist zu hoffen, daß die drei Bände nicht als schmuckes Repräsentationsstück die Bücherregale zieren, sondern bei jeder sich bietenden Gelegenheit benutzt werden.

E.J. Schnabel

Weitere Literatur:

- * Klaus Haacker, Heinzpeter Hempelmann. *Hebraica Veritas*. Wuppertal: R. Brockhaus, 1989.
- * Peter Cotterell, Max Turner. *Linguistics and biblical Interpretation*. London: S.P.C.K./Downers Grove, Ill: IVP, 1989.

2. Einleitungswissenschaften:

Hugo Staudinger. *Die historische Glaubwürdigkeit der Evangelien*. Wuppertal, R. Brockhaus, 5. völlig neu bearbeitete Auflage, 1988, 112 S., DM 19,80

Die erste Auflage erschien 1969 und setzte sich kritisch mit den damals heiß diskutierten evangelienkritischen Thesen von Rudolf Bultmann und Willi Marxsen auseinander. Nachdem ich eine Reihe traktatartiger Streitschriften aus pietistischer Feder gelesen hatte, war ich als Oberschüler froh, eine bei aller Klarheit des eigenen Standpunkts sachliche Behandlung des Themas in die Hand zu bekommen. Wie stark auch viele andere die Schrift des mittlerweile emeritierten Professors für politische Bildung und Didaktik der Geschichte an der Gesamthochschule Paderborn als Hilfe in der Diskussion empfunden haben, zeigt die Zahl der Auflagen. Die vorliegende fünfte Auflage